

# Der Fiskus und andere Verdächtige

06. Juni 2010

“Ja und sie empfehlen mich sogar weiter. Wenn die Patientenzahl so weiter wächst, dann muss ich bald eine Hilfe für Anna-Lena, wenn auch nur für halbe Tage, einstellen.” Richard klopfte Walter auf die Schulter. “Mensch, da freue ich mich für dich, dann hat der ganze Aufwand, den wir damals betrieben haben, doch etwas gebracht.” Der Arzt nickte. “Die ganze Angelegenheit hat noch ein Gutes gehabt. Ich habe mich seit der Zeit intensiv mit Nanotechnologie in der Medizin beschäftigt. Und - du wirst es nicht glauben, ich bin in der nächsten Woche zu einem Kongress als Hauptredner eingeladen worden.” Richard drehte sich herum, öffnete den Kühlschrank, zauberte eine Flasche Champagner hervor und stellte Gläser bereit. “Darauf müssen wir anstoßen.” Mit einem leisen Plopp löste sich der Korken und Richard goss den schäumenden Champagner in die Gläser. Er reicht Walter ein Glas und stößt mit ihm an. “Auf deinen Erfolg.”

“Nun sei mal nicht so bescheiden.” grinste Walter Almrath. “Es ist auch zum großen Teil dein Verdienst. Wenn du mir nicht zugehört und mich nicht mit nach Hause genommen hättest, wäre die ganze Sache sicherlich anders ausgefallen. Aber jetzt erzähl mal, was macht du eigentlich hier. Ich dachte dir flögen in Afghanistan noch die Kugeln um die Ohren.”

Während Richard sich weiter um das Essen kümmerte, berichtete er. “Nachdem da einige unserer Soldaten ums Leben gekommen sind, war dort die Hölle los. Aber jetzt hat sich die Lage wieder etwas beruhigt und ich bin auf Heimaturlaub hier.” Walter schaute seinen Freund an. “Wenn ich dich so ansehe, ist das aber nicht alles. Ich kenne diesen Gesichtsausdruck bei dir. Du bist doch wieder mal an einer Story. Immer wenn du so guckst, dann läuft es nicht ganz so wie du es dir vorstellst. Könnte das sein?” Richard lachte trocken auf. “Das ist es wohl, was dich zu einem genialen Arzt macht. Du beobachtetest die Menschen. Ja ich bin an einer Story. Aber bevor ich dir davon berichte, bitte ich dich, draußen auf der Terrasse den Tisch zu decken. Die Steaks sind gleich fertig.”

Walter nimmt das Tablett mit den Tellern, Besteck, Gläsern und Sets, das Richard ihm reicht und geht hinaus auf die Terrasse. Kurz darauf ist er wieder in der Küche. “Kann ich dir noch etwas helfen?”

“Nimm doch bitte die Karaffe mit dem Wein und gieß schon mal ein. Ich bin sofort mit dem Essen bei dir.” Bald darauf sitzen die Beiden unter einem großen Sonnenschirm, genießen das Essen und die Aussicht. Walter lobt

wieder einmal die Steaks und Richard berichtet von seiner Zeit in Afghanistan. Als die Teller geleert sind und Richard einen Kaffee geholt hat, lehnt Walter sich zurück. "So nun lass mal hören, an welcher Story du im Moment arbeitest." Richard berichtet von dem Treffen mit dem Ehepaar Sattler und der Steuer-CD.

"Na bravo, da hast du dir ja mal wieder ein Thema ausgesucht. Ich kann mich noch gut an das Theater mit der Liechtenstein-CD erinnern. In der Presse konnte man ja nicht viel lesen, außer das ziemlicher Wirbel um diese Hausdurchsuchung bei dem doch sehr bekannten Wirtschaftsmanager gemacht wurde. Anschließend wurde von der Staatsanwältin berichtet, die diese Haussuchung angeordnet hatte und niemand so recht wusste, wie die Presse an diese Information gekommen ist. Dann war ja alles wieder still. Nur hin und wieder gab es eine winzige Meldung. Ich weiß nur, dass ein Kollege von mir damals auch erwischt worden ist. Der war vielleicht fertig. Du musst dir vorstellen, wir waren auf einem Kongress in Hamburg, da rief seine Frau an und teilte ihm mit, dass die Steuerfahndung vor der Tür stehen würde. Der ist natürlich sofort nach Hause geflogen. In der Zwischenzeit hatte ihm die Steuerfahndung das ganze Haus und einen Tag später seine Praxis nach links gedreht." Richard Gruber unterbricht seinen Freund. "Moment, dürfen die eigentlich so einfach eine Praxis durchsuchen?"

"Nein, alles was mit Patienten zu tun hat ist für diese Herrschaften tabu. Sie haben es trotzdem gemacht." Richard hat sich aufgerichtet. "Wenn diese neue Steuer-CD aus der Schweiz wirklich gekauft wird und wieder ein Kollege von dir in diese Schwierigkeiten gerät, lass es mich wissen. Möglicherweise kann die Anwältin, von der ich dir erzählte, weiter helfen. Ich muss morgen sowieso mit ihr sprechen, wenn du magst, frage ich sie einfach mal."

"Ja, mach das. Nach diesem ganzen Tamtam in der Praxis, die Steuerfahndung hatte die Durchsuchung doch während der Sprechstunde gemacht, sind fast alle Patienten weg geblieben."

"Nun, das kann ich ihnen nicht verdenken. Wer möchte schon in einer Praxis behandelt werden, wo die Steuerfahndung in den Akten schnüffelt?"

"Also, der Kollege konnte sein Praxis dicht machen. Bekam eine fette Steuernachzahlung auf gebrummt und oben drauf noch eine dicke Geldstrafe."

"Was macht er heute?" Walter kichert. "Du wirst es nicht glauben. Der hat hier in Deutschland alle Zelte abgebrochen und ist nach Liechtenstein gegangen. Da macht er jetzt die ganz große Kohle mit Schönheitschirurgie. Die meisten Patientinnen kommen natürlich aus Deutschland." Wieder kichert Walter. "Soweit er mir bei unserem letzten Treffen erzählte, wird er in

der Regel bar bezahlt. Ich kann mir vorstellen, dass das meiste davon bestimmt Schwarzgeld ist.”

“Sag mal, kann ein Arzt einfach so Schönheitschirurg werden?”

“Nein, erwähnte ich nicht, dass der Kollege hier eine Unfallpraxis hatte und auch plastischer Chirurg ist.” Richard schüttelt den Kopf. “Nein, das hast du nicht erwähnt. Aber interessieren würde mich schon, wenn einer deiner Kollegen aufgrund der neuen CD die Steuerfahndung am Hals hat.”

“Ich werde mich mal um hören. Die Meisten mit einem Schweizer Bankkonto werden doch jetzt schon die Hosen voll haben.” Eine Weile unterhalten sich die Männer noch über das für und wider von Schönheitsoperationen.

Die Sonne ist schon eine Weile unter gegangen und es wird jetzt empfindlich kühl auf der Terrasse. Richard stellt die Tassen, Gläser und die leere Weinflasche auf das Tablett. “Walter, bringst du bitte den Rest mit hinein. Oder möchtest du noch hier draußen bleiben. Dann hole ich uns ein paar Jacken.”

“Nein, mir wird es hier auch langsam zu kühl. Ich räume den Rest auf und bin dann gleich bei dir.” Als Walter die Wohnung betritt, hat Richard bereits die Küche aufgeräumt. “Möchtest du noch etwas Wein? Oder lieber etwas anderes.” Walter schaut auf die Uhr. “Na ja, ein Glas geht noch, Aber dann muss ich nach Hause. Wenn ich nicht pünktlich in der Praxis bin, dann bekomme ich Ärger mit Anna-Lena. Seit sie ihren neuen Freund hat und die Praxis wieder läuft, hat sie sich zu einer wahren Ordnungs- und Pünktlichkeitsfanatikerin entwickelt. Was meinst du was sie mit den Patienten anstellt, die zu spät zu einem Termin kommen.” Richard schaut Walter fragend an, während er eine neue Flasche Wein dekantiert. “Du wirst es nicht glauben, die lässt sie so lange warten, bis sich eine Lücke ergibt. Nur damit die Patienten, die pünktlich sind nicht warten müssen.”

“Das ist doch gut, oder?”

copyright by C. Benning